

O. Praem., *Bedeutung des Stiftes Tepl für Kultur und Wirtschaft des Egerlandes, 1954, S. 40 f.*; J. Karlik, *Die Praemonstratenserabtei Tepl, 1883, S. 50*; S. Brunner, *Ein Chorherrenbuch, 1883, S. 636*; Buchberger; Kosch, *Das kath. Deutschland.*

(Möhler)

**Köpp von Felsenthal Anton**, Maler und Zeichner. \* Wien, 14. 6. 1766; † Wien, 11. 12. 1825. Sohn des Malers und Architekten Wolfgang K. v. F. (1738–1807), Onkel des Folgenden. Ab 11. 11. 1778 Schüler der Akad. zu St. Anna in Wien und 1791 Mitgl., wurde 1797 Lehrer der „bürgerlichen Baukunst und freien Handzeichnung“ an der Theresian. Ritter-Akad. K. malte Landschaften und Historienbilder, schuf Mosaikarbeiten (Mosaik skagliola, Gips) in der Art seines Vaters, wurde aber vor allem durch seine kolorierten Radierungen von Landschaften aus der weiteren Umgebung Wiens bekannt.

W.: Hist.-maler. Darstellung von Österr. (80 Ansichten, Radierungen, nach eigenen Zeichnungen), Begleittext in dt. und französ. Sprache von Ch. Köpp v. Felsenthal, 2 Bde., 1815–24; dieselben Bll. auch einzeln, koloriert und nicht koloriert, Hist. Mus. der Stadt Wien, Graph. Smlg. Albertina Wien, Universitätsbibl. Wien; Rappottenstein, aquar. Tuschzeichnung, Hist. Mus. der Stadt Wien.

L.: F. H. Böckh, *Wiens lebende Schriftsteller, Künstler . . .* Tl. 1, 1822, S. 79, 263; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; *Die Smlgn. der vereinten Familien- und Privat-Bibl. Sr. M. des Kaisers I, 1873, S. 599*; H. Kühnel, *Krems a. d. Donau, 1962, S. 27, T. 27*; *Kataloge der Akad. zu St. Anna in Wien, 1790 ff.* (Schöny)

**Köpp von Felsenthal Rudolf**, Polizeibeamter. \* Wien, 6. 12. 1807; † Wien, 31. 8. 1861. Sohn des patriot. Schriftstellers Christoph K. v. F. (1776–1821), Neffe des Vorigen. 1830 Praktikant des Stiftgerichtes Schotten, 1831 Konzeptpraktikant der Polizei-Oberdion. in Wien, 1837 Aktuar, 1842 Unterkommissär, 1861 Reg. Rat. K., der erste Leiter des aus den vier Vierteln zusammengezogenen Stadt-Kommissariates, war der erfolgreichste Kriminalist des Vormärz. Sein Name wurde bekannt durch die Aufdeckung der Banknotenfälschereien des Peter Ritter von Boor (Bor, Bohr). Über diese „cause célèbre“ verfaßte K. eine Publ., die möglicherweise als Memoirenwerk gedacht, jedoch vermutlich über höhere Weisung nicht fortgesetzt wurde. Die übrigen, angeblich vorhanden gewesen Aufzeichnungen K.s sind verschollen.

W.: Aus der Praxis eines österr. Polizeibeamten, Bd. 1, 1853.

L.: H. Oberhammer, *Die Wr. Polizei, 2 Bde., 1937*; ders., *Die Angehörigen der Wr. Polizeidion. (1754–*

*1900)*, 1937; J. K. Mayr, *Das Tagebuch des Polizeimin. Kempen von 1848–59, 1931*; Wurzbach; Goedeke 6, S. 595; Kosch, *Das kath. Deutschland.* (Schreiner)

**Köppel Karl von**, Admiral. \* Capodistria (Koper, Küstenland), 11. 3. 1845; † Graz, 1. 11. 1910. Trat 1862 als See-Eleve in die Marine ein und wurde 1862 Seekadett, 1869 Linienschiffsfähnrich, 1878 Linienschiffslt., 1890 Korvettenkapitän, 1893 Fregattenkapitän, 1897 Linienschiffskapitän, 1901 Kontreadmiral, 1904 i.R., 1908 Vizeadmiral. K., der 1864 in der Nordsee am Krieg gegen Dänemark, 1866 an der Seeschlacht bei Lissa teilgenommen hatte, war 1869–71 Adj. des Kmdt. der Marine-Akad. in Fiume, 1877/78 des Seebezirkskmdt. in Triest und machte 1878 eine Reise nach Ostasien mit, wo er auch 1894 nochmals weilte. Absolv. 1884–86 die Torpedo- und Kompaßkurse, 1885 den Offizierstaucherkurs und war in den Jahren 1890, 1893, 1894, 1897, 1900 dem Militärfahnenkmdo. in Pola zugeteilt. 1896 Präses der Rollenkomm., war er 1897–1900 Verteidigungsbezirkskmdt. in Castelnovo, 1901–04 Vorstand des Marinekontrollamtes bei der Marinesektion des Reichskriegsmin. K., vielfach ausgezeichnet, u. a. 1897 nob., galt als hervorragender Schiffskmdt. Seine Tochter Vera K. (1888–1920) war Malerin.

L.: *Der oberste Kriegsherr und sein Stab*, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908 (Marine), S. 10; K. A. Wien. (Hillbrand E.)

**Koeppner Karl**, Marinebeamter. \* Plan (Planá, Böhmen), 13. 12. 1871; † St. Veit a. d. Gölsen (N.Ö.), 8. 9. 1933. Stud. an der Dt. Karls-Univ. zu Prag und erwarb die Lehrbefähigung für Mathematik und Physik. 1896/97 Supplent am Dt. Staatsgymn. in Prag, gleichzeitig Ass. an der Sternwarte zu Prag, 1897–99 Supplent an der Dt. Staatsrealschule zu Karolinenthal, wurde K. 1899 Prof. am Kommunalgymn. zu Friedek, 1903 am Kronprinz-Rudolf-Gymn., 1904 Prof. an der Marineakad. zu Fiume für Elementar- und höhere Mathematik. Absolv. 1890/91 sein Einjährigen-Freiwilligen-Jahr, wurde 1891 Lt. i. d. Res., machte 1893, 1896 und 1897 Waffenübungen mit und wurde 1900 zur Landwehrreserve übersetzt. K., ein hervorragender Lehrer, war ab 1896 Mitgl. der Österr. Ges. für Meteorol. und Erdmagnetismus und der Société astronomique de France in Paris.

L.: *ÖWZ vom 27. 4. 1934*; K. A. Wien. (Hillbrand E.)